

FINANZMINISTERIUM

Beschränkte Aufsicht

Finanzstaatssekretär Jörg Asmussen kann seine Rolle als Aufseher des deutschen Finanzmarkts aus privaten Gründen nur beschränkt ausüben. Der Spitzenbeamte ist verheiratet mit der Leiterin der Berliner Repräsentanz der Deutschen Börse AG, Henriette Peucker. Vorgänge, die mit dem Unternehmen zu tun haben, entscheidet Asmussen deshalb nicht selbst. So sieht es eine ministeriumsinterne Absprache vor. Stattdessen werden sie ersatzweise über den Tisch des formal nicht zuständigen Staatssekretärs Werner Gatzert geleitet. Asmussen habe den „potentiellen Interessenkonflikt“ selbst sowohl der Leitung als auch den Personal- und Fachreferaten des Hauses angezeigt, so ein Sprecher der Behörde. Der 42-jährige SPD-Mann ist unter anderem als Mitglied der Exper-



Asmussen

tengruppe zur neuen Finanzmarktarchitektur damit beauftragt, Regeln für das Wertpapiergeschäft in Deutschland zu überarbeiten. Auch in seiner Funktion als Verwaltungsrat der Bankenaufsichtsbehörde BaFin und als Mitglied der Börsensachverständigenkommission überschneidet sich sein Aufgabenfeld mit dem seiner Ehefrau. In den vergangenen Monaten hatten ihm Oppositionsabgeordnete wiederholt vorgeworfen, seine Entscheidungen lägen allzu häufig im Sinne der Finanzbranche. Unter Druck gerät Asmussen auch im Untersuchungsausschuss zum Milliardendebakel der Hypo Real Estate (HRE). Mehrere Parlamentarier werfen ihm vor, er habe kritische Berichte zur HRE nicht rechtzeitig an die Spitze des Hauses weitergeleitet. Asmussen hält dagegen, er sei zur fraglichen Zeit in einem Kurzurlaub gewesen. Der Ausschuss hat nun den Termin kalender Asmussens angefordert und ihn für Ende Juli zur Aussage vorgeladen.



WALTRAUD GRUBITZSCH / ZB

ARBEITNEHMER

Post führte Krankenakten

Über Jahre hinweg hat die Deutsche Post AG in einigen großen Briefniederlassungen elektronische Krankenakten von Mitarbeitern geführt. Dies geht aus Unterlagen hervor, die dem SPIEGEL vorliegen. Danach wurden selbst intimste Krankheitsdetails über die Mitarbeiter auf den Post-Computern gespeichert. Neben genauen Beschreibungen von psychischen Erkrankungen wie Depressionen finden sich Zustandsbeschreibungen von

SIEMENS

Weitere Anklagen gegen Ex-Manager

Die juristische Aufarbeitung der seit gut zwei Jahren schwelenden Siemens-Schmiergeldaffäre geht in die nächste Runde. In den vergangenen Tagen wurde gegen 3 weitere von ursprünglich rund 300 Beschuldigten Anklage beim Landgericht München erhoben. Der prominenteste von ihnen ist der ehemalige Finanzchef der offenbar besonders korruptionsanfälligen Kommunikationssparte (COM), Michael Kutschenreuter, 54. Die Staatsanwälte halten dem früheren Siemens-Top-Manager in ihrem rund 320 Seiten starken Schriftsatz vor, von der Existenz schwarzer Kassen in seiner Sparte gewusst und sie dennoch geduldet zu haben. Damit soll Kutschenreuter sich der Untreue schuldig gemacht haben. Zwei weiteren Ex-Angestellten werfen die Ermittler Beihilfe zur Untreue vor. Sie sollen daran mitgewirkt haben, dass im Zeitraum zwischen 2000 und 2006 fast 70 Millionen Euro an Geschäftspartner und Amtsträger in mehr als 60 Ländern verschoben wurden. Der technologisch zurückgefallene Geschäftsbereich

brauchte damals dringend Aufträge. Einer der Beschuldigten, der ehemalige Leiter des Rechnungswesens bei COM, hat sich inzwischen als Unternehmensberater selbständig gemacht und bietet Kunden gegen Bezahlung an, sie unter anderem bei der „Reduzierung“ von „Geschäftsrisiken“ zu unterstützen. Ab Herbst wird er seine Tätigkeit womöglich etwas einschränken müssen: Dann wird mit der Eröffnung der Prozesse gerechnet.



Siemens-Telefonwerk in Leipzig 2008

WALTRAUD GRUBITZSCH / DPA